Salecina.ch
Nr. 103, August/Agosto 2005

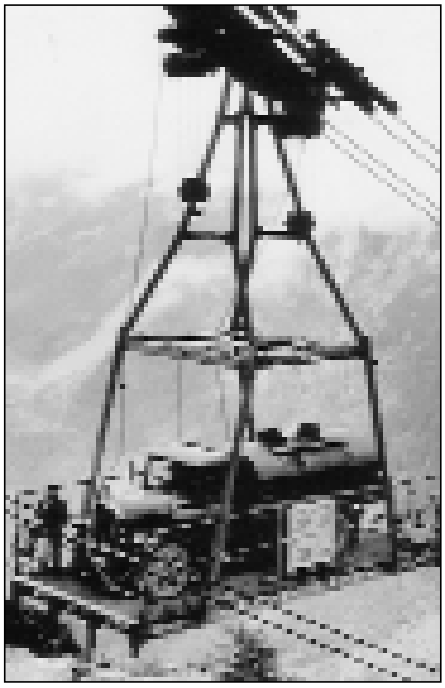
3-4 edizioni all'anno / 3-4 Ausgaben pro Jahr
Responsabile: Regula Bücheler
Abo CHF 15.– • PC 70-11229-9

Fondazione/Stiftung Salecina, CH-7516 Maloja
Tel. 081 824 32 39, Fax 081 824 35 75
info@salecina.ch • www.salecina.ch

Salecina – Alberghi – appartamenti secondari

Abbiamo constatato che a mala pena la metà dei corsi proposti nel programma annuale 2005 e delle proposte settimanali di Salecina hanno luogo. I temi più attuali, come «globalizzazione», e programmi variegati come «piantare alberi», a prezzi molto modici, ottengono pochi annunci. Perché questa fiacca per i seminari? Non lo sappiamo e saremo contenti di sentire la tua opinione sul programma che trovi su prossima pagina. Mandaci un messaggio elettronico.

Accanto alla soppressione degli alberghi, di cui si parla all'ultima pagina, e all'aumento delle abitazioni secondarie, con tendenza all'isolamento e alla chiusura, Salicina offre una valida alternativa quale luogo di incontri e collettività, con programmi politici, culturali e sportivi ad alto livello e con quattro posti di lavoro annuali. Uno di questi verrà occupato in ottobre da Gian Carlo Geronimi di Milano, scelto quale successore nel di Barbara Krochmann nel team dei capicasa.



50 anni ewz in Bregaglia: la mostra di fotografie fino al 15 ottobre al Museo di valle Ciäsa Granda.
50 Jahre ewz im Bergell: Fotoausstellung bis am15 Oktober im Museo di valle Ciäsa Granda.

Salecina – Hotels – Zweitwohnungen

Es zeichnet sich ab, dass vom Salecina-Jahresprogramm 2005 nur knapp die Hälfte aller Seminare und Wochenangebote stattfindet. Aktuellste Themen wie «Globalisierung» und abwechslungsreiche Programme wie «Bäume pflanzen», zu sehr günstigen Preisen, bringen zu wenige Anmeldungen. Woran liegt die Seminarflaute? Wir sind ein bisschen ratlos und würden gerne eure Meinung dazu erfahren. Schreibt uns eine E–Mail dazu, was ihr vom Programm, siehe Mittelseite, haltet.

Neben dem Hotelsterben, besprochen auf der letzten Seite, und der Hochblüte von Zweitwohnungen mit Tendenz von Verhäuselung und Verigelung ist Salecina eine wirkliche Alternative als Ort der Begegnungen und Gemeinschaften, mit anspruchsvollem politischen, kulturellen und sportlichen Programm und mit vier Ganzjahresarbeitsplätzen. Einen davon wird ab Oktober Gian Carlo Geronimi aus Milano innehaben, gewählt ins Betriebsleitungsteam als Nachfolger von Barbara Krochmann.

News für Gäste

Freie Plätze für euch gibt es wieder nach dem Sprach- und Volkstanzkurs, das heisst nach dem 27. August.

Wander-/Hochtourenwochen und Seminare im Herbst sind noch nicht ausgebucht. Die Programme sind spannend - und der Herbst im Engadin und Bergell ist sehr farbenprächtig und ruhiger als die Hochsaison.

Neue Büroöffnungszeiten: sie sind von 10 bis 12.30 Uhr und von 16 bis 19 Uhr. Diese betreffen auch den Kiosk. Mit dieser neuen Regelung möchten wir im Team erreichen, dass wir weniger spät nachts nach Hause kommen.

Fotoausstellung «Natüra» in Salecina: im Saal und im grossen Essraum sind bis Anfang nächsten Jahres Natur- und Landschaftsfotografien von Romedi Reinalter, Brail, ausgestellt.

Bio Birra da Tschlin: im Getränkesortiment führen wir nun das biologische Bier aus Tschlin im Unterengadin (siehe www.bieraengiadinaisa.ch).

Neues Teammitglied: wir haben uns unter vielen BewerberInnen für Gian Carlo Geronimi aus Milano entschieden. Er wird sich im nächsten Info persönlich vorstellen.
Barbara arbeitet bis Ende Oktober 2005 in Salecina.

News per gli ospiti

Posti liberi per voi ci sono di nuovo dopo il corso di lingua e danza, cioè a partire dal 27 agosto.

Le settimane escursionistiche e i seminari autunnali non sono ancora completi. L'autunno in Engadina e in Bregaglia è ricco di colori.

Nuovi orari d'apertura dell'ufficio: dalle ore 10.00 alle 12.30 e dalle 16.00 alle 19.00. Questi orari valgono anche per il chiosco. Con questi nuovi orari noi del team vogliamo ottenere di non dover arrivare sempre cosi tardi a casa la notte.

Mostra fotografica «Natüra» a Salecina: nella sala e nella grande sala da pranzo si possono ammirare fino all'inizio del 2006 fotografie paesaggistiche e naturalistiche di Romedi Reinalter, Brail (Engadina).

Birra Bio di Tschlin: L'eccezionale birra biologica dell'Engadina Bassa si può godere ora anche a Salecina! Guarda il sito www.bieraengiadinaisa.ch

Quale nuovo membro del team? Abbiamo scelto fra i tanti concorrenti - numerose anche le candidature italiane - Gian Carlo Geronimi di Milano. Egli si presenterà personalmente nel prossimo Info.
Barbara lavora a Salecina fino alla fine di ottobre 2005.

Stimmen – Voci – Vuschs

In autunno 2005 nella scuola di Maloja si introdurrà l'insegnamento bilingue. Una buona occasione per accennare, anche se con un pó di ritardo, all'interessante pubblicazione «Maremonti», redatta in tre lingue, che presenta scrittori e scrittrici grigionesi. Tutti i 18 testi si riferiscono direttamente o indirettamente al tema delle montagne e della loro controparte, il mare. Del bregagliotto Guido Giacometti sono le delicate poesie, di Gion Mathias Cavelty la fantastica visione di come lo spagnolo Cortés conquistò St.Moritz nel 1518.

Vincenzo Todisco (pubbl.): Maremonti, Literarische Stimmen aus Graubünden. Voci letterarie dai Grigioni. Vuschs litteraras dal Grischun. Scala No. 3. Editore Bündner Jahrbuch, Coira 2002. pp. 96, 18 CHF.

Das grüne Seidentuch

Die Lebensgeschichten von vier Frauen im Bergell und Oberengadin werden in diesem feinfühlig und sehr lebendig geschriebenen Buch erzählt. An den Schicksalen der Urgrossmutter, der Urgrossmutter, der Grossmutter und der Mutter der Autorin nehmen wir als Leserinnen emotianal teil. In allen Biografien kehren die Themen Fürsorge, Existenzsorgen, Auswege finden, Verluste, Neuanfänge und Lebensfreude wieder. Dies vor sich wandelnden wirtschaftlichen und sozialen Hintergründen. Über 200 Jahre zurück erfahren wir von den Lebensumständen im Bergell, der Tourismusgeschichte im Oberengadin, von technischen Fortschritten und ihren Auswirkungen. Das Buch birgt aber auch viele schöne Beschreibungen der Natur.

Marcella Maier: Das grüne Seidentuch. Montabella Verlag, www.montabella.ch, St. Moritz 2005. pp. 231, 29.50 CHF.

Sterben die Hotels aus?

Im Oberengadin haben in nur zwei Jahren gegen zehn Hotels dicht gemacht, 500 Betten gingen verloren. Auch im Bergell wurden zwei Hotels geschlossen. Nähert sich die Epoche der Hotels ihrem Ende?

Zwar werden die mehr oder weniger historischen Hüllen der einstigen Hotels oft aufwändig herausgeputzt, doch beherbergen sie nun wenig genutzte Privatresidenzen – Zweitwohnungen der Luxusklasse. Die Folgen: weniger Arbeitsplätze, weniger Kurtaxen, weniger Umsätze für Zulieferer. Ein Hotelgast lässt in der Schweiz täglich 300 Franken liegen, ein Ferienwohnungsgast ein Viertel davon.

Paradebeispiel dieses Hotelsterbens ist St. Moritz, das einst in wenigen Jahrzehnten die mondänste Hotelstadt der Alpen wurde. «Der Kurort St. Moritz, der sich vor hundert Jahren als Bergdorf abgeschafft hatte, um sich als Hotelstadt neu zu erfinden und während dieser Zeit vom Nimbus eben dieser Hotels lebte», stehe erneut an einem Wendepunkt, schreibt die St. Moritzerin Cordula Seger in der Architekturzeitschrift «archithese». «In den letzten Jahren fiel eines der stolzen und behäbigen Häuser nach dem anderen. Schafft sich der Kurort St. Moritz Schritt für Schritt ab, um sich als aussichtsreicher Einstellplatz für geparktes Geld zu etablieren?» Die TeilnehmerInnen der Salecina-Architekturwanderungen bekamen im Juni einen hautnahen Eindruck von dieser Entwicklung.

Die Germanistin und Architekturhistorikerin Cordula Seger hat dieses Jahr ihre grandiose Dissertation «Grand Hotel – Schauplatz der Literatur» vorgelegt – eine ausserordentlich materialreiche und anregende Studie zur Tourismusgeschichte, zur Architekturgeschichte und ganz besonders zur Geschichte jener Literatur, die im Mikrokosmos der Grand Hotels spielt – von der «Sonne von St. Moritz» bis zur «Alpentragödie», die im Grand Hotel Palace in Maloja spielt.

Die Bezugspunkte der literarisierten kleinen grossen Hotelwelten sind die Landschaft als majestätische Kulisse, die Adelsschloss-Architektur der grossen Häuser, die BewohnerInnen auf Zeit, beispielsweise die Berliner oder Hamburger Gesellschaft.

Auch wenn Cordula Seger den Bogen schliesslich bis zu den neuen Hotelträumen in der Wüste von Las Vegas spannt, liegt der Schwerpunkt ihrer spannend und flüssig geschriebenen Darstellung klar im Oberengadin. Wer «Grand Hotel» gelesen hat, weiss vieles neu und ebenso vieles präziser als bisher.

«Grand Hotel» sowie manche Romane, die Cordula Seger analysiert, stehen in der Regionalbibliothek von Salecina.

Jürg Frischknecht

Cordula Seger: Grand Hotel. Schauplatz der Literatur. Böhlau Verlag, Köln 2005. 522 S., CHF 102.–

«Grand Hotel – Schauplatz der Literatur» (Grand Hotel – scena di letteratura) si intitola la grandiosa dissertazione che tratta il genere dei romanzi d'albergo, come per esempio di Matilde Serao «Evviva la vita!». Lo studio scritto in modo emozionante appare giusto nel momento in cui gli alberghi in Engadina uno dopo l'altro vengono soppressi, e trasformati in residenze private.

P.P. 7516 Maloja Retouren: Salecina, CH-7516 Maloja

News aus der Region
News dalla regione

Weniger Zweitwohnungsbau: 71,2 Prozent der Oberengadiner Stimmberechtigten – viel mehr als erwartet – hiessen am 4. Juni ein Volksbegehren gut, das den überbordenden Zweitwohnungsbau bremsen will. Vorläufig wird munter weiter gebaut …

Votazione sulle seconde case in Engadina Alta: Il 71,2% dei votanti ha detto sì il 5 giugno, una percentuale molto più alta del previsto. Ora inizia la lotta per la chiave di ripartizione dei contigenti... e l'attività edilizia provvisoriamente continua come prima.

Alpenakademie heisst die neugeschaffene Institution, welche künftig sämtliche bildungstouristischen, kultur- und naturkundlichen Angebote im Engadin, Bergell und Puschlav vermarkten will. Mehr unter www.alpenakademie.ch.

Grigioni nell'Impero russo: Sull' esposizione al Palazzo Castelmur a Coltura/Stampa, aperta fino al 15 ottobre, è uscito un piccolo catalogo, nel quale Dolf Kaiser ha scritto un articolo «Bregagliotti nell'Impero russo».

Albert Steiners Fotografien sind bis 17. September im Kunstmuseum Chur zu sehen – ein guter Grund für einen Zwischenhalt in der Bündner Hauptstadt. Steiner ist der wohl berühmteste Fotograf des Engadins, wo er 46 Jahre arbeitete (siehe www.buendner-kunstmuseum.ch).

50 anni ewz in Bregaglia: fino al 15 ottobre al Museo di valle Ciäsa Granda si può visitare la mostra di fotografie riguardante la costruzione degli impianti delle forze elettriche in Bregaglia da parte della città di Zurigo.

Il sentiero è quasi perfetto. Gemeint ist der Weg von Soglio über die Grenze und Somasaccia nach Savogno auf etwa 1000 m. Er eröffnet wunderbare Ausblicke und lässt einen mehrfach an Wasserläufen hoch- und wieder runtersteigen. Er ist wunderschön, zwar noch nicht ganz perfetto, weshalb ihn die Schweizer noch nicht markierten.